



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Rheinische Fachwerkbauten aus den Regierungsbezirken  
Coblenz und Trier von Rhein und Mosel, Eifel, Westerwald  
und Hunsrück**

**Behr, Anton von**

**Trier, 1905**

II. Reg.Bezirk Trier.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80452](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80452)

## II. Reg.-Bezirk Trier.

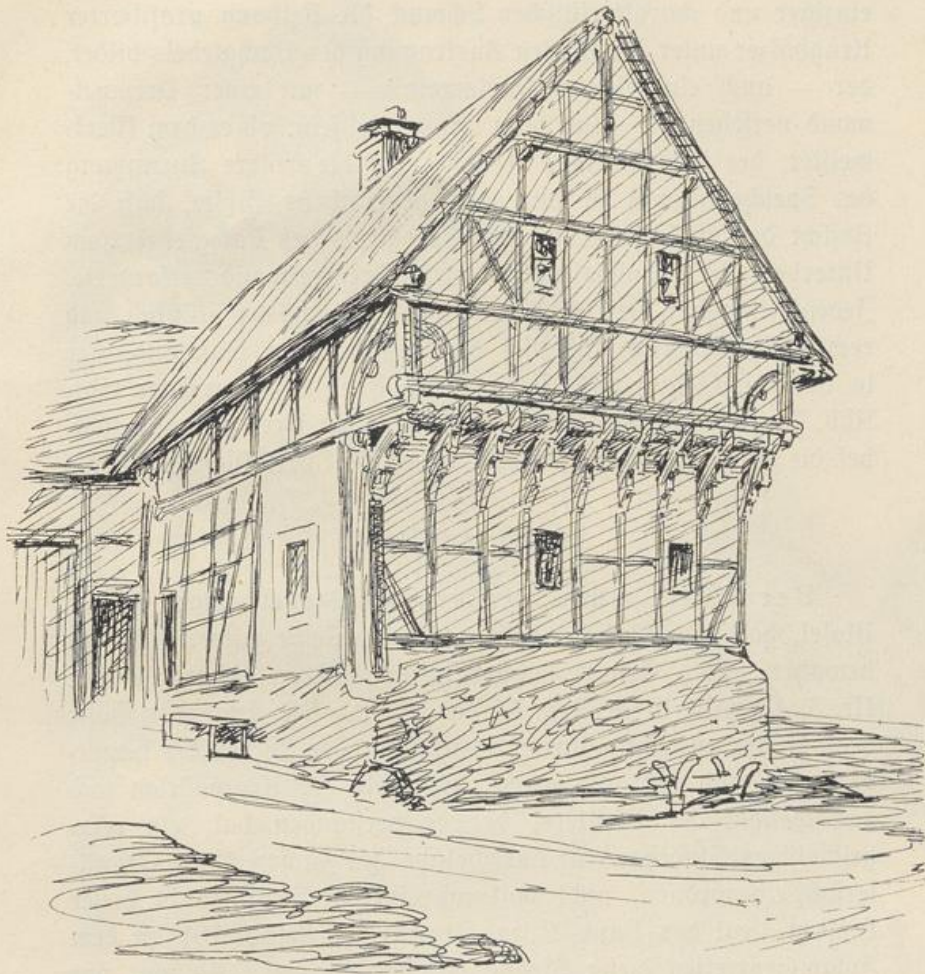


Abb. 76. Bärndorf i. d. Eifel.



Abb. 77. Einzelheit zu Abb. 76.

### 30. Bärndorf bei Hillesheim.

Die Eifel bevorzugt seit Alters den Massivbau, deshalb sind Fachwerkgebäude dort eine seltene Erscheinung. Eines dieser wenigen ist das an der Straßenkrümmung von Hillesheim nach Kerpen in Bärndorf befindliche Haus (Abb. 76), dessen

einzigster und charakteristischer Schmuck die Reihung profilierter Kraghölzer unter der starken Ausfrangung des Dachgiebels bildet, der — auch ein seltenes Vorkommnis — mit einer Drempe>wand versehen ist. Man kann im Zweifel sein, ob es dem Werkmeister, der das Gebäude erdachte, um die bessere Ausnutzung des Speicherraumes zu tun war, oder ob er fühlte, daß die Ansicht der Giebelseite und das Verhältnis des Dachgiebels zum Unterbau die Einschaltung dieser Drempe>wand erforderte. Jedenfalls wirkt diese Erhöhung des Giebels sehr glücklich und rechtfertigt dadurch ästhetisch den künstlerischen Aufwand, der in der Ausbildung und Reihung der Kraghölzer zu Tage tritt. Abb. 77 bietet die Einzelbildung der Ecke der Drempe>wand, wobei die Ansichtsseite des Giebels leider nicht berücksichtigt wurde.

### 31. Berncastel.

Berncastel-Cues, der berühmte Doppelweinort an der Mosel, hat sich glücklicherweise noch eine Reihe guter Altbauten bewahrt. Eine Gruppe solcher in der Alten Römerstraße Nr. 3, 4 und 5 ist in Abb. 78 dargestellt. Die Enge der Gasse bedingt die ungünstig starke Verkürzung der Ansicht des Hauptgebäudes und läßt die große Schönheit der Komposition und das Geschick des Meisters, der es verstanden hat, ein viergeschossiges Stadthaus in das Gefüge des Fachwerkbaues künstlerisch einzuordnen, nicht voll würdigen. Günstiger in dieser Hinsicht liegt das Haus Römerstraße 48 (Abb. 79) an dem Zusammentreffen dieser Straße mit der vorigen. Es war vor kurzem durch Brand gefährdet, der glücklicherweise nur den hinteren Giebel schädigte. Das bewußte Streben nach Reichtum in der Anordnung des Gefüges und in der Bildung der Einzelheiten hat den Meister bereits verführt, die strengen Grundsätze der Konstruktion zu vernachlässigen, indem er die wirksamen Langstreben durch je zwei Schwungstreben ersetzte, die mit dem dreieckigen Kopfstück in gar keinem zweckmäßigen Konstruktionsverhältnis stehen. Unverkennbar kommt hier die Einwirkung der gotischen Maßwerkbildung auf den Fachwerkbau zur Erscheinung.

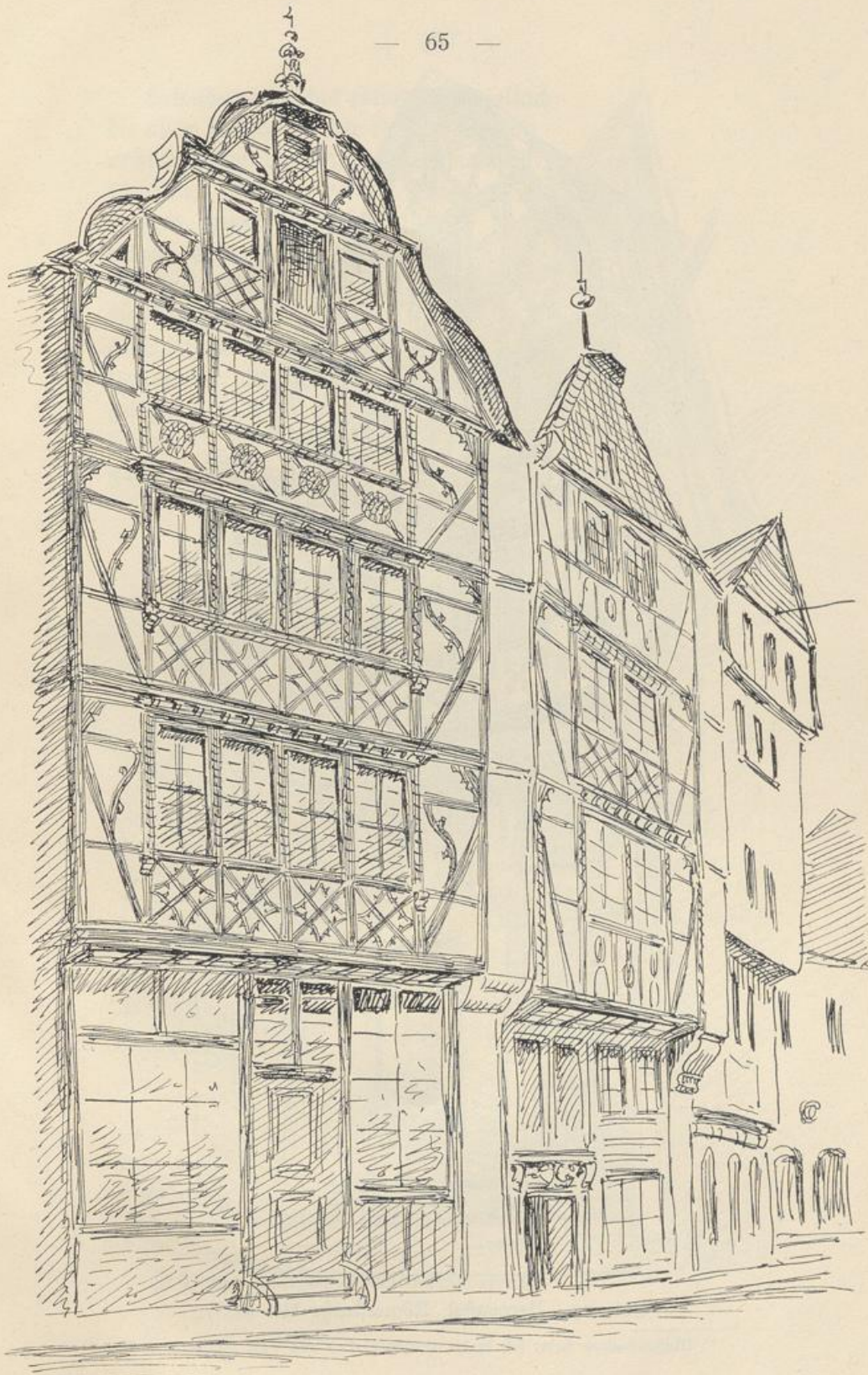


Abb. 78. Alte Römerstraße Nr. 3, 4 und 5.

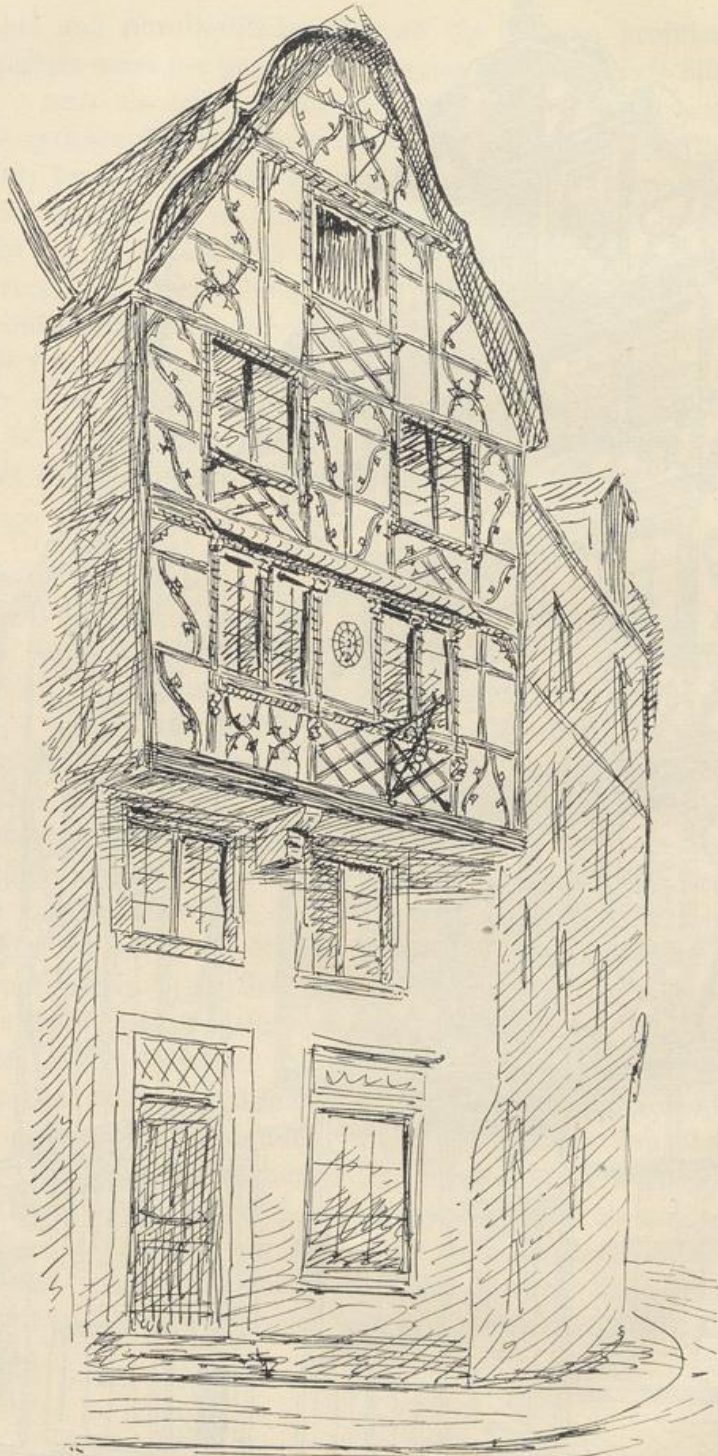


Abb. 79. Berncastel, Römerstraße Nr. 48. \*)

\*) Maßaufnahme findet sich in der Holzarchitektur von Carl Schäfer.

Besonderes Geschick entwickelten vielfach die alten Meister in der Ausnutzung fast unbrauchbarer Baustellen. Ein schmaler Streifen, an ganz steilem Hange gelegen, mußte den Baugrund bilden für das im Erdgeschoß nur ein Fenster breite Häuschen Nr. 13 Carlstraße (Abb. 80) mit weit ausfragendem Obergeschoß u. steilem Hänggiebel.

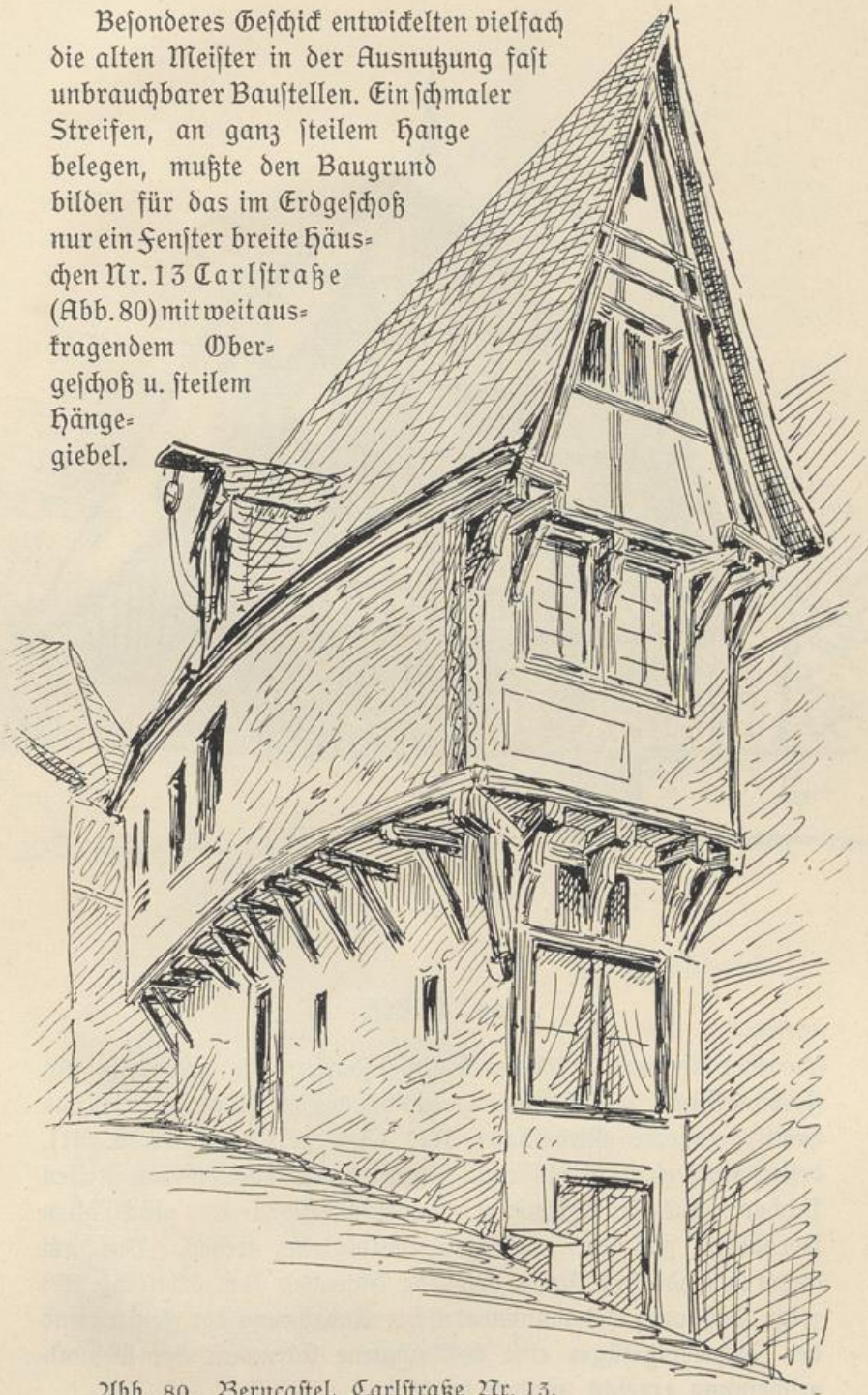


Abb. 80. Berncastel, Carlstraße Nr. 13.

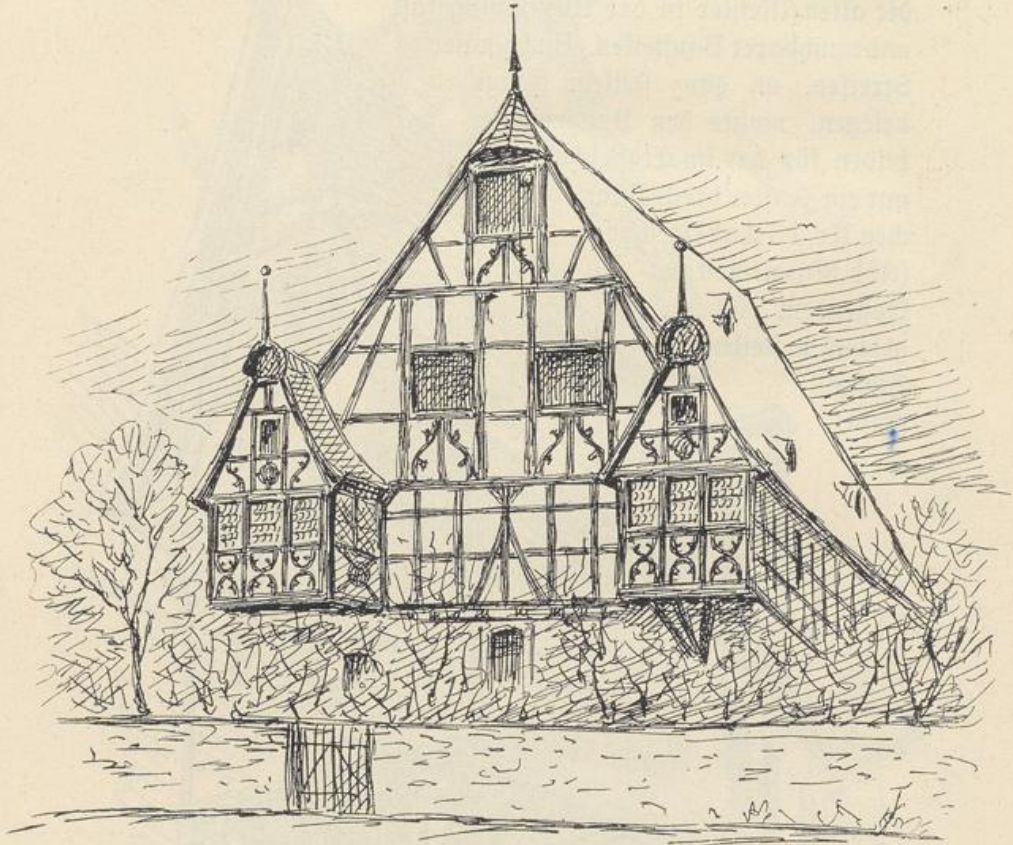


Abb. 81. Cröff Nr. 134 a. d. Mosel.

### 32. Cröff.

Ein überaus stattliches Beispiel dafür, wie großartig ein Fachwerkhaus zur Geltung gebracht werden kann, bietet das breit gelagerte Giebelhaus Nr. 134 in Cröff (Abb. 81), dessen zwei ganz gleichförmig gestaltete Erkerbauten mit steilen Dächern und kreisförmigen Giebelabschlüssen im glücklichsten Verhältnis zu dem mächtigen Hauptgiebel stehen. Das am anderen Ende des Ortes belegene Häuschen Nr. 30 (Abb. 82) zeigt, daß auch bei unsymmetrischer Anordnung der Fenster und des Fachwerkgefüges eine vollkommene Harmonie der Gesamterscheinung erreicht werden kann.

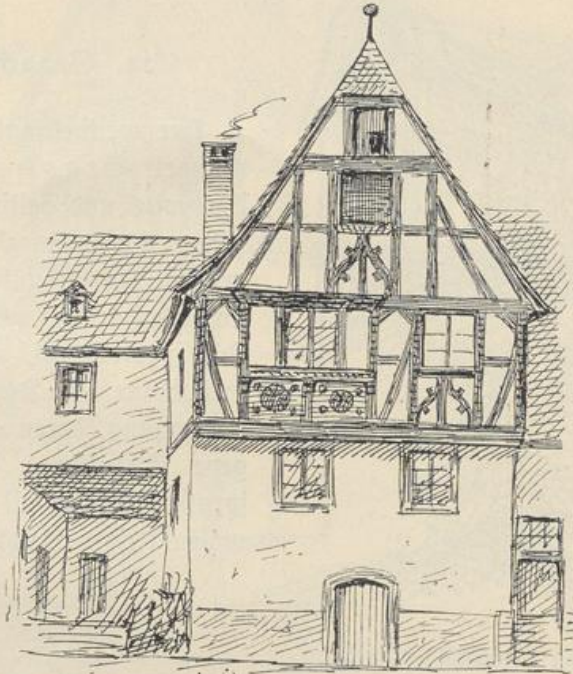


Abb. 82. Cröff Nr. 50.

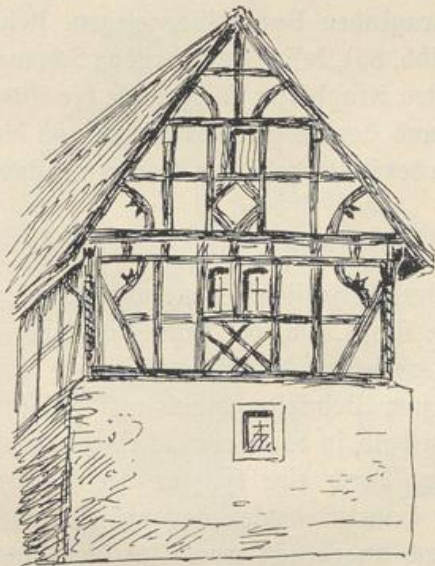


Abb. 83. Darscheid i. d. Eifel.

### 33. Darscheid.

Aus recht entlegenem Gebiete der Eifel bringt Abb. 83 ein bei aller Schlichtheit sehr ansprechendes Häuschen aus Darscheid bei Daun.



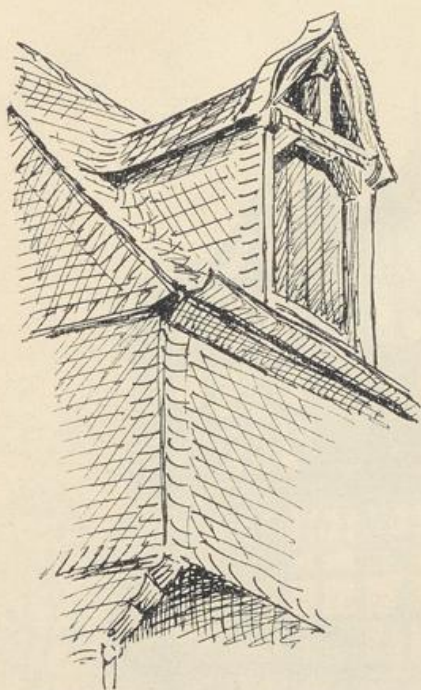


Abb. 84. Graach, Dachluke.

### 34. Graach.

Der weitbekannte Moselweinort Graach zwischen Berncastel und Zeltingen enthält noch eine Anzahl einfach gruppierter Altbauten, deren Fachwerk leider meist durch Putz verdeckt ist. Abb. 84 bringt nur eine Dachluke zur Anschauung, deren geschwungene Giebelkante dem anspruchslosen Bauteil einen gewissen Reiz verleiht.

### 35. Kerpen.

Im Eifeldorf Kerpen, unweit des unter Nr. 30 erwähnten Bärndorf am Fuße der hochragenden Burgruine gelegen, steht das eigentümliche Häuschen (Abb. 85), dessen auffallenden Schmuck die in Wellenlinien profilierten Kraghölzer bilden, die die Ausfragung des Obergeschosses und des Dachgiebels tragen und die auch unter dem Dachvorsprung des Hintergebäudes angebracht sind.

### 36. Longuich.

Ein typisches Beispiel eines behaglichen Bauernhauses zeigt Abb. 86 aus Longuich a. d. Mosel. Vor der Mitte des Giebels ist der mit einem Schutzdach versehene Backofen angebaut; daneben führt die Steintreppe zum Weinkeller hinab und auf der Langseite ist der Hausbrunnen halb in das Gebäude eingemauert und seine Wasserschöpföffnung durch eine Holztür verschlossen. Zwei Steinkonsolen über der Haustür deuten darauf, daß ehemals hier ein breites Schutzdach angebracht war. Aus demselben Ort sei auch als Ausnahme ein Steinbau (Abb. 87) mitgeteilt,

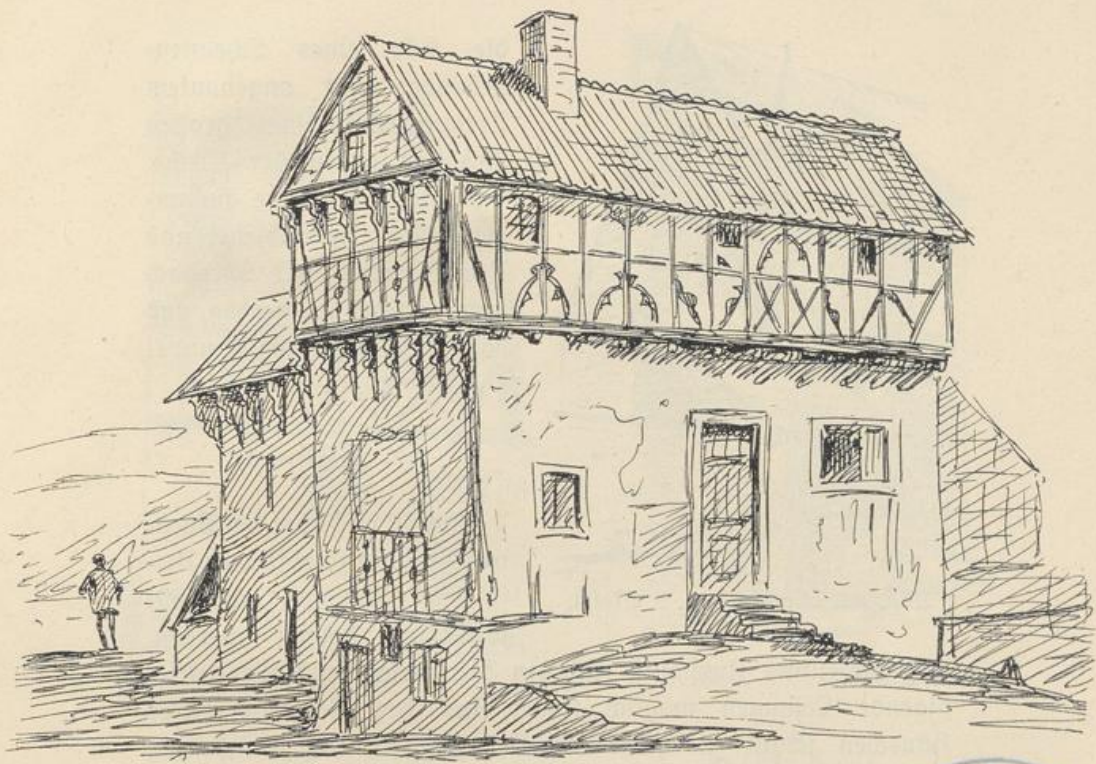


Abb. 85. Kerpen i. d. Eifel.

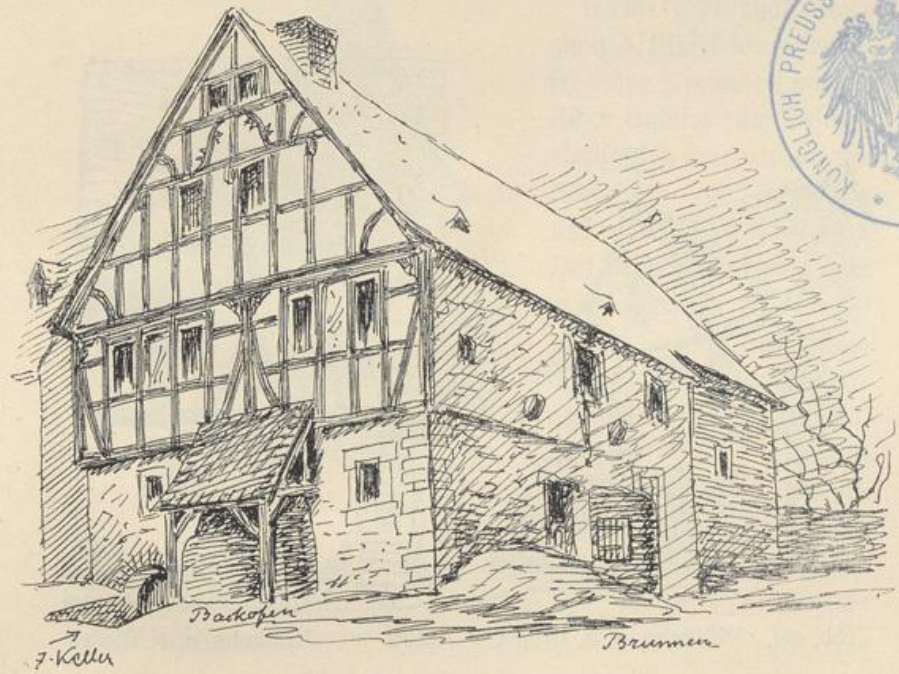


Abb. 86. Longuich a. d. Mosel.





Abb. 87. Longuich a. d. Mosel.

die Ecke eines Scheunengebäudes mit angebautem Treppenturm eines großen Gehöftes neben der Kirche. Schlichter kann eine Zusammenstellung von Giebel und Rundtürmchen mit Spitzdach nicht angeordnet werden, und doch Welch anmutige Gruppe!

### 37. Mülheim.

Aus Mülheim bei Berncastel soll an zwei kleinen Beispielen (Abb. 88 und 89) wiederum gezeigt werden,

daß auch unter Ausschluß jeglichen Zierwerkes durchaus befriedigende Lösungen möglich sind. Aus den Fenstern dieser Häuschen schaut gleichsam die Behaglichkeit einer einfachen, bescheidenen Lebensführung.



Abb. 88. Mülheim a. d. Mosel.

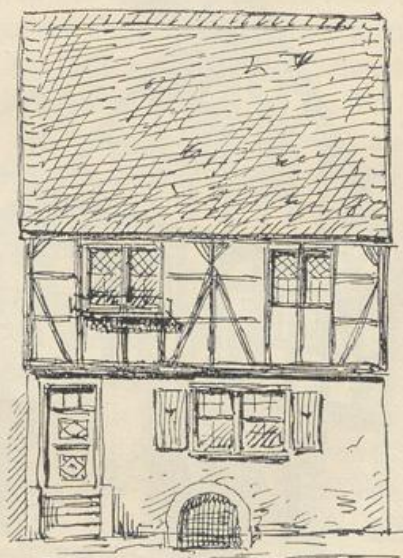


Abb. 89. Mülheim a. d. Mosel.



Abb. 90. Rachtig.

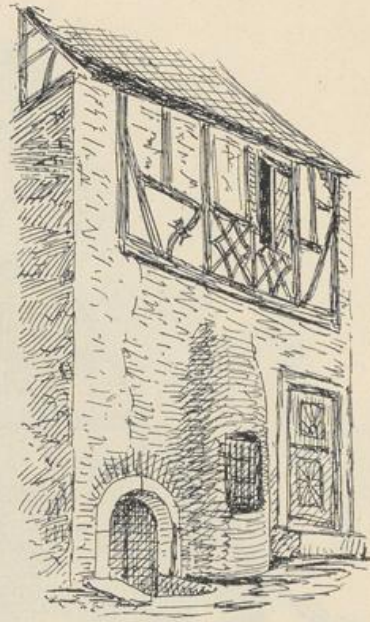


Abb. 92. Rachtig.

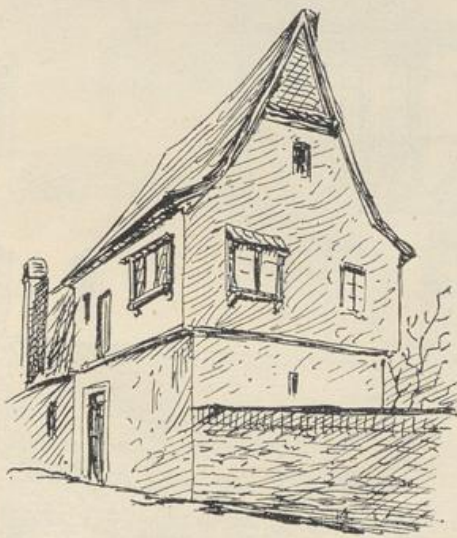


Abb. 91. Rachtig.

### 38. Rachtig.

Rachtig oberhalb Uerzig a. d. Mosel kann ebenso sehr den Freunden malerischer Bauart zum Besuche empfohlen werden wie die Moselorte am Cochemer und am Zeller Krampen. Der Zeichenstift findet dort reiche Arbeit. Abb. 90 und 91 sind einfache Häuschen mit Fachwerkobergeschoß auf massivem Erdgeschoß. Abb. 92 zeigt außer dem später verunstalteten Fachwerk des

Obergeschosses den eigenartigen Einbau des Hausbrunnens in das Gebäude zwischen der Haustür und der offenen Treppe zum Weinkeller.

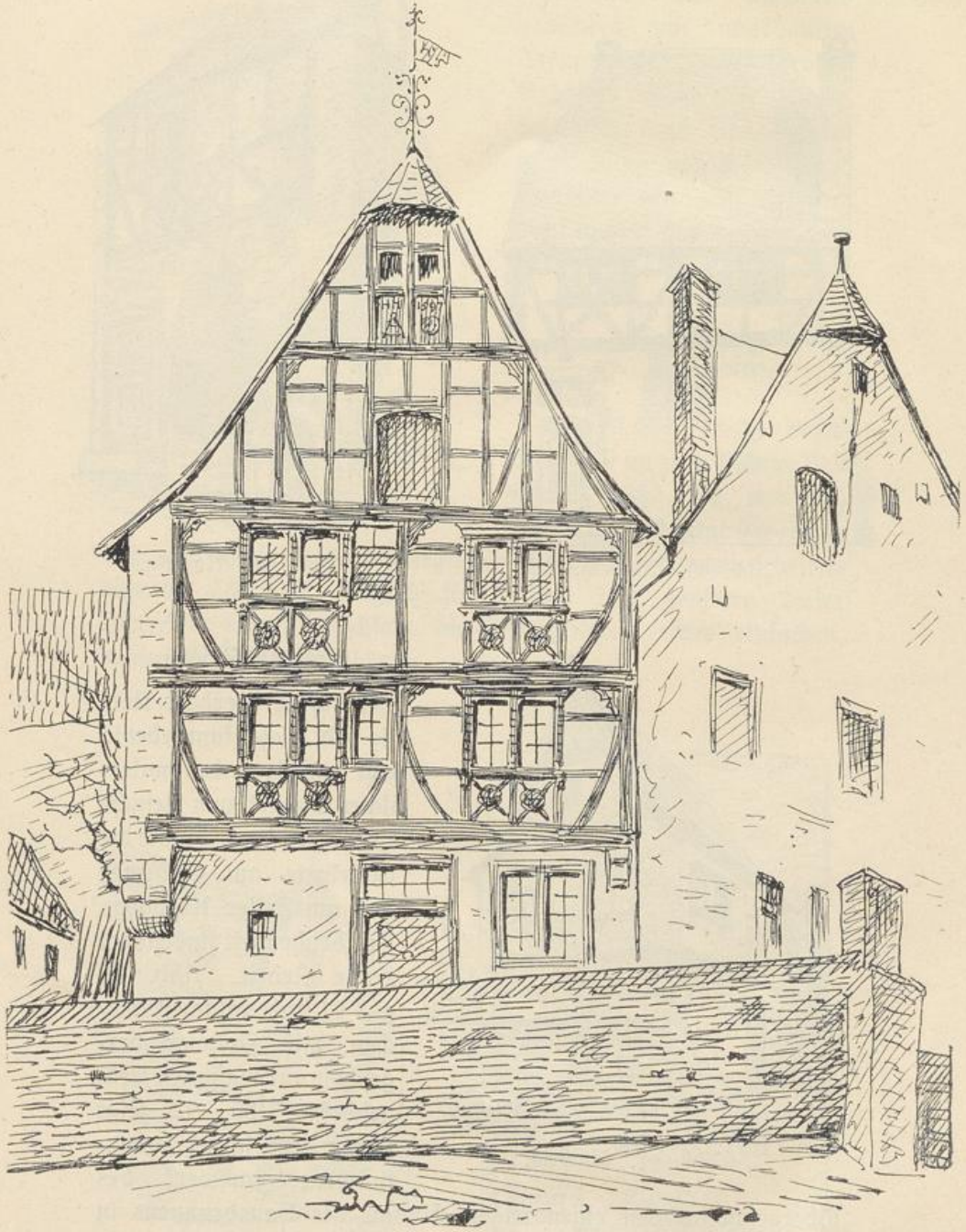


Abb. 95. Herzog Nr. 47.



Abb. 94. Uerzig Nr. 172.

### 39. Uerzig.

Als eine reiche Fundgrube für die Kunst des Fachwerkbaues muß neben Enkirch und Berncastel auch Uerzig a. d. Mosel hingestellt werden. Die Häuser Nr. 47 an der Kirche, das Eckhaus Nr. 172 und das kleine Häuschen Nr. 219 (Abb. 93, 94, 95) bieten gelungene und dankbare Vorbilder auch für neuzeitliche Bedürfnisse. Von dem letztgenannten sind auch Einzelheiten von der Brüstung und Einfassung der Fenster und vom Eckstiel mit der Grundschwelle mitgeteilt. Die übrigen Abbildungen stellen wieder einfache Häuschen dar, die aber trotzdem des

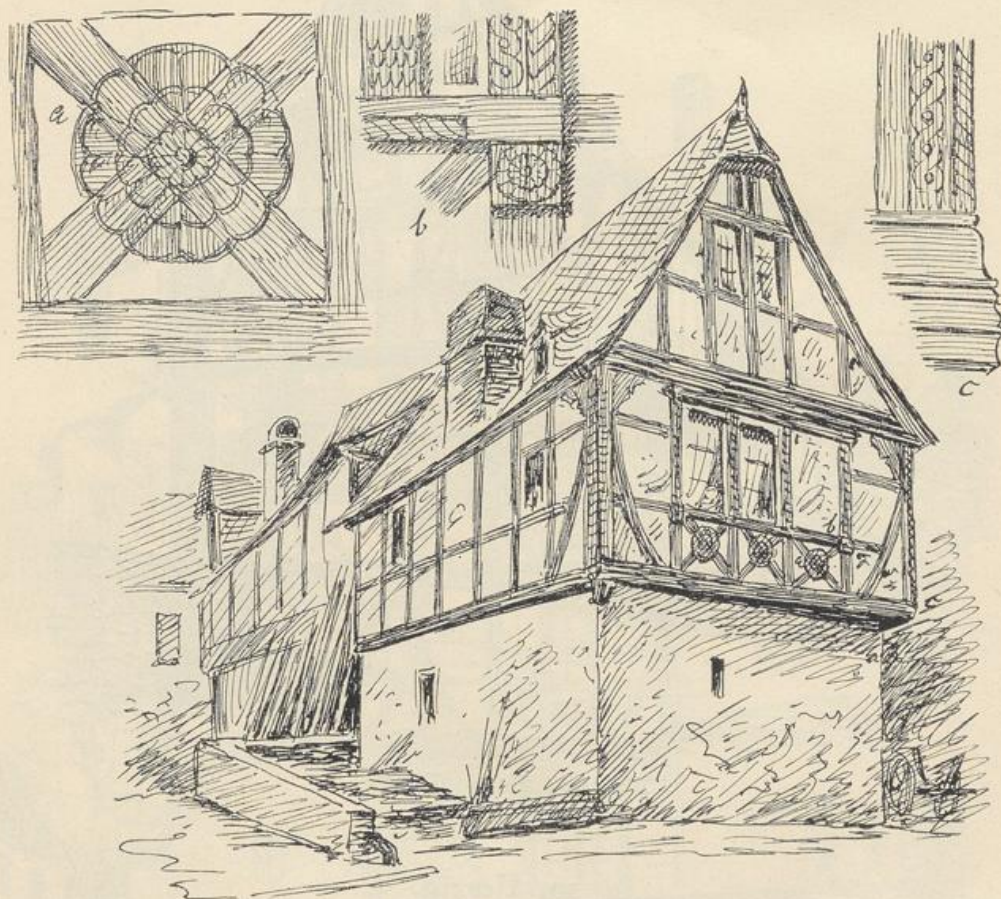


Abb. 95. Herzog Nr. 219.

Reizes und des Charakters nicht entbehren, so Nr. 17 (Abb. 96) in dem erkerartig vorgezogenen Obergeschoß, Nr. 41 (Abb. 97) in dem Erkervorbau an der Ecke, Nr. 152 (Abb. 98) und

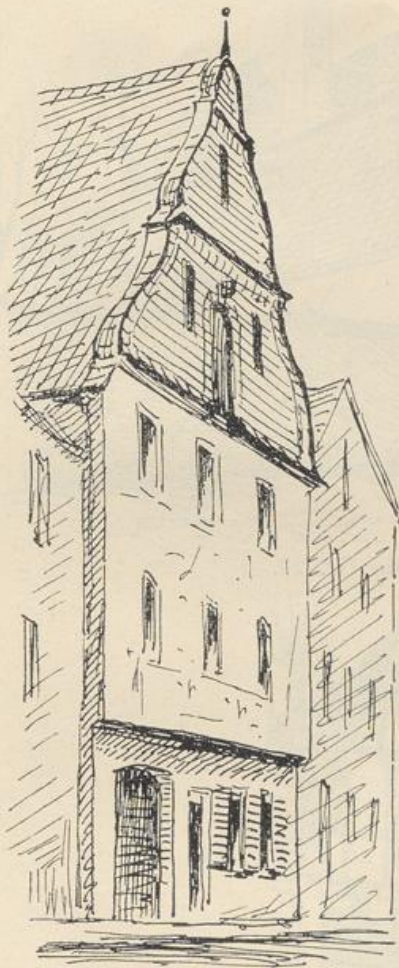


Abb. 98. Herzog Nr. 152.



Abb. 96. Herzog Nr. 17.



Abb. 97. Herzog Nr. 41.

Nr. 27 (Abb. 99) mit den geschwungenen Giebelkanten bei sonst schlichter Bauart. Nr. 126 (Abb. 100) ist ein kleines Eckhaus, neben dem großen Neubau des Stadthauses, welches hoffentlich noch lange Zeit dem Schicksal, als Verkehrshindernis zu gelten, entgehen wird.



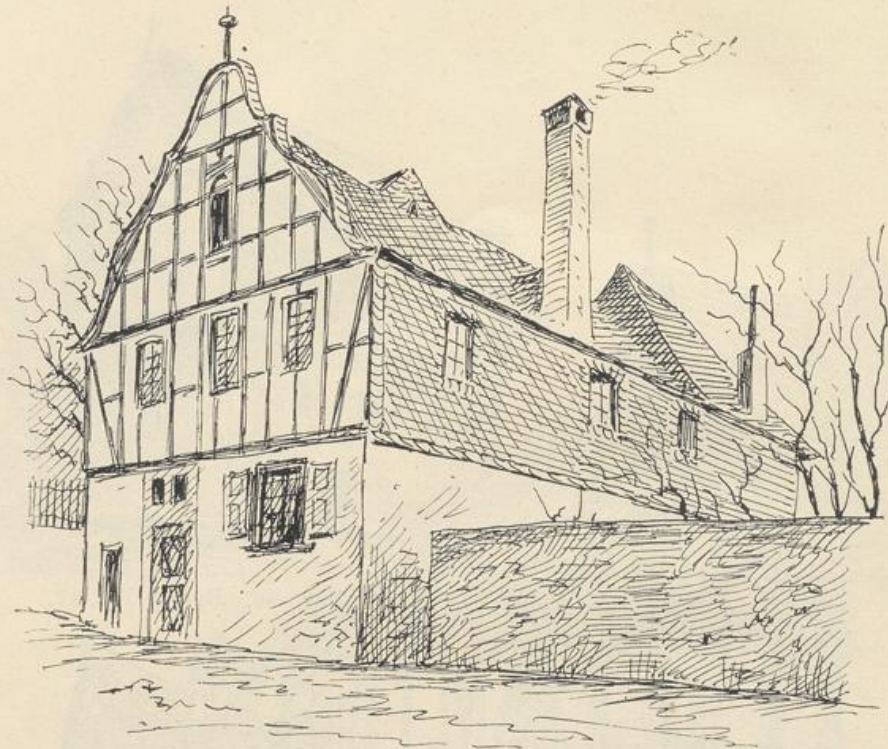


Abb. 99. Herzog Nr. 27.

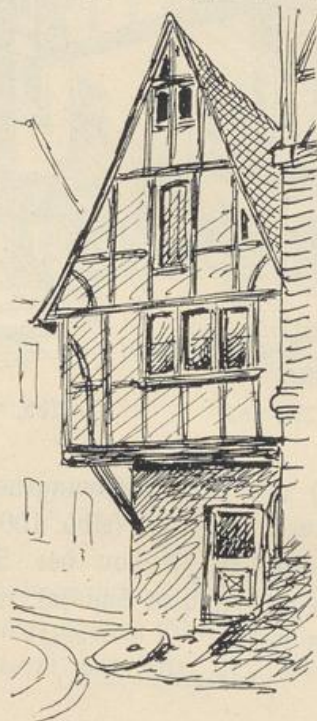


Abb. 100. Herzog Nr. 126.